

Wenn Populismus und Hysterie regieren, bleibt der gesunde Menschenverstand auf der Strecke

Das Buch zur Schweizer Hundepolitik

Eine einzige tödliche Attacke eines Kampfhundes in Oberglatt im Jahr 2005 führte dazu, dass sich seither eine ganze Nation, angeführt von profilierungssüchtigen Politikern, in reiner Hysterie mit dem Thema beschäftigt.

Die Autorin Christiane A. Wölper Wolf setzt sich in ihrem, im Frauenfelder Buchverlag Reinhold Liebig erschienenen, Erstlingswerk mit der völlig aus den Fugen geratenen Hundepolitik in unserem Land auseinander. Der tragische Tod eines sechsjährigen türkischen Knaben, den einzig und allein ein gefährlicher Krimineller und schludrig handelnde Behörden zu verantworten hatten, führte dazu, dass sich in der Schweiz der Umgang mit den Vierbeinern auf besorgniserregende Art und Weise verändert hat.

Das Leben verändert

Wölper Wolf erzählt die Geschichte einer Frau, die bescheiden, unauffällig und ehrlich durchs Leben gegangen ist, bis die Kampfhundeattacke in Oberglatt alles grundlegend verändert hat. Die engagierte Hauptdarstellerin Blanca Reimann kämpft heute gegen den ungerechten, fern jeder Vernunft liegenden Umgang mit sogenannten Kampfhunden. Als gemeingefährliche Kampfhunde werden Pitbulls, Rottweiler, American Staffordshire Terriers, Dobermänner und wie diese Rassen alle heissen, heute bezeichnet. Journalisten von Boulevardmedien und Politiker haben mit diesen zuvor kaum in Erscheinung getretenen Tieren ein ideales Tummelfeld gefunden, um das Volk mit Unwahrheiten aufzuhetzen und die eigene Profilierungssucht zu befriedigen. Dazu sei nur soviel wissenschaftlich erhärtetes festgehalten: „Kampfhunde sind nur gerade für fünf Prozent aller Attacken gegen Menschen verantwortlich. Weit häufiger schnappen und beißen Schäferhunde und Mischlinge zu.“ Trotzdem sitzen nur die als sogenannte Kampfhunde definierten Rassen auf der Anklagebank.

Ein hoher Preis

Blanca Reimann war Büroangestellte eines Grossbetriebs. Mit ihrem Arbeitgeber gab es nie auch nur das kleinste Problem. Mit dem Arbeitseinsatz und der Leistung von Blanca Reimann war man vollauf zufrieden. Privat führte die Frau ein beschauliches und eher zurückgezogenes Leben. In ihrer Freizeit genoss sie am liebsten lange Spaziergänge mit ihrem geliebten, wohlerzogenen und kinderfreundlichen American Staffordshire Terrier. Alles war gut – bis der schlimme Todesfall des Kindergartenschülers in Oberglatt die gesamte Schweiz über Tage und Wochen im Bann hielt. In der Folge sah sich Blanca Reimann immer wieder mit zum Teil haarsträubender Kritik konfrontiert, nur weil sie Besitzerin eines sogenannten Kampfhundes war. Sie wehrte sich mit seriösen, von Spezialisten erhärteten Argumenten in einem Internetportal gegen die pauschalisierte Hetzkampagne einer Boulevardzeitung. Es folgten weitere Medienauftritte zum Thema „Kampfhunde“, welche der engagierten Kämpferin für die Rechte der „Kampfhunde“ eine gewisse Popularität eintrugen. Dafür bezahlte Blanca Reimann einen hohen Preis. Ihr Arbeitgeber kündigte das Arbeitsverhältnis mit seiner Angestellten wegen ihres unpopulären Einsatzes zugunsten der „Kampfhunde“.

Eine Kämpferin

Das Buch beschreibt, immer wieder hinterlegt mit Zitaten von Wissenschaftlern und erfahrenen, anerkannten Kynologen, wie das Vorurteil gegenüber den „Kampfhunden“ in der Schweiz und Deutschland zum Politikum geworden ist. „Steter Tropfen höhlt den Stein!“ Mit dieser beharrlichen Strategie haben Politik und Regenbogenpresse die Köpfe der Bevölkerung ausgehöhlt. Unter die Bezeichnung „potenziell gefährlicher Hund“ oder auch „Kampfhund“ fallen einige wenige Hunderassen, die als Sündenböcke für alle Unfälle mit Hunden herhalten müssen. Die Autorin zeigt auf, dass breite Teile der Bevölkerung den fundierten Ausführungen seriöser Fachleute keinen Glauben mehr schenken. Zu verdanken sei dies den Politikern, denen es bei der Verbreitung ihrer Lügen einzig und allein darum gehe, Stimmen beim Volk zu gewinnen. Das Buch mit seiner aktuellen Thematik ist ein Versuch, eine Lanze für die Gerechtigkeit und die Vernunft zu brechen. Blanca Reimann ergibt sich nicht einfach dem Schicksal. Sie ist eine Kämpferin, die sich ohne Rücksicht auf persönliche Verluste, für eine Sache einsetzt, weil sie überzeugt ist, dass sich ihr Kampf lohnt.

Peter Mesmer

Das Buch «Politik an der Hundeleine» ist erhältlich zum Preis von Fr. 25.00 im Verlag Reinhold Liebig, Sonnenhofstrasse 1, 8500 Frauenfeld. Daten zum Buch: Taschenbuch, ISBN 978-3-9523475-3-9, Format 14,8 x 21 cm, 264 Seiten.



Hier lesen Sie die Geschichte der Hundebesitzerin Blanca Reimann, geschrieben von Christiane A. Wölper Wolf

Blanca Reimann war Halterin eines SoKa (sogenannter Kampfhund). Sie musste hautnah erleben, wie schändlich vom Stimmvolk gewählte Politiker mit der Tierliebe ihrer Wähler umgehen. In diesem Buch werden Tatsachen aufgedeckt, welche jeden Hundebesitzer aufschrecken müssen. Blanca Reimann ging der Sache nach, recherchierte und erfuhr, wie wissenschaftlich bewiesene Theorien in der Schweizer Praxis ignoriert und mit Füßen getreten werden. Es ist äußerst interessant, einmal mehr über solche Machenschaften zu erfahren.

Bestellcoupon

Buchlieferung mit Rechnung
und Einzahlungsschein

Senden Sie mir das Buch «Politik an der Hundeleine» von für Fr. 25.– +
Versandspesen an folgende Adresse:

Anzahl: _____

Vorname/Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Buchbestellung direkt in Ihrer Buchhandlung oder mit Coupon an Verlag
Reinhold Liebig, Sonnenhofstrasse 1, 8500 Frauenfeld



Die wichtigsten Themen aus dem Buchinhalt

- Was ist ein Kampfhund?
- Rassendiskriminierung
- Kampfhund mit Charakter
- Der Firmenhund
- Das obere Ende der Leine
- Beschützer der Bevölkerung
- Hund ist nicht mehr gleich Hund
- Willkür und Dilettantismus
- Lug und Trug
- Sturheit zur Tugend gemacht
- Mit Schimpf und Schande
- Die Unbelehrbaren ...

Christiane A. Wölper Wolf



Politik an der Hundeleine

**Das besondere
Buch**

Liebe Hundefreunde,

jetzt reicht's! Können Hunderassen einfach auf Listen gesetzt und gestrichen werden? Und wenn ja, mit welchem Recht? Alle Hunde haben eine Eigenschaft, die sie trotz unterschiedlichsten Aussehens eint: Sie sind das Spiegelbild ihres Meisters. Ist der Hund schuld, wenn er seine guten Eigenschaften als Haustier vergisst? Ja, meinen viele Politiker, und darum entstand dieses Buch. Wir tun einem unserer besten Freunde Unrecht, wenn er als Hund für seinen Meister den Kopf hinhalten muss.

Eine Hundehalterin, welche die fletschenden Zähne von Politikern und Journalisten mit ihren angezettelten Hetzkampagnen am eigenen Leib erfahren musste, legt die Fakten auf den Tisch. Sie deckt auf, mit welchen Mitteln Minderheiten, die sich gegen Ungerechtigkeiten zur Wehr setzen, mundtot gemacht werden. Es kann und darf nicht sein, dass Hunde und ihre unbescholtenen Besitzer für politische Karrieren durch den Dreck gezogen werden.

Dieses Buch ist ein gefundenes Fressen für viele Hundebesitzer.

Da müssen Sie zubeissen!

Verlag Reinhold Liebig